

NAME DER PRAXIS

ÖKOMUSEUM CASILINO



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



**Co-funded by
the European Union**

Der "MAXICO digital guide for co-creation" wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts KA210-ADU "MAXICO - Maps of Experiences for thriving Communities" (Akronym MAXICO) (Projekt Nr. KA210-ADU-239BA964) entwickelt und ist unter Creative Commons lizenziert.



Kurze Zusammenfassung der Praxis

Das Ökomuseum ist eine kulturelle Einrichtung, die zeigt, was ein Gebiet ist und wer seine Bewohner sind. Es beginnt mit der lebendigen Kultur der Menschen, ihrer Umwelt, dem, was sie aus der Vergangenheit geerbt haben, was sie lieben, was sie den Besuchern zeigen und was sie an ihre Kinder weitergeben möchten.

Ziel der Praxis

Das EcoMeuseo Casilino (Rom) hat eine App und eine Karte eingeführt, auf der jeder Bürger*in seine Unternehmensgeschichte oder die seiner Familie in der Nachbarschaft mitteilen kann.

Zielgruppe: Alle Bürger

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Alter der Teilnehmer: Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren

Materialien

- Telefon
- Internetzugang

Einstellungen der Methode

Das Ökomuseum Casilino ad Duas Lauros ist ein Gebiet, das sich von der Porta Maggiore bis zur Via Tor De Schiavi und von Quadraro Vecchio bis zur Villa Gordiani erstreckt.

Dauer der Praxis

Die Zeit, die benötigt wird, um die App zu konsultieren.

Vorbereitung

Die Lernenden müssen gut vorbereitet sein.

Schritt-für-Schritt-Anleitung

Das Ökomuseum ist eine kulturelle Einrichtung des Territoriums, die auf einem Pakt beruht, mit dem sich eine Gemeinschaft verpflichtet, sich um ein Territorium zu kümmern. Ein Pakt bedeutet

insbesondere eine Vereinbarung, die von allen mitgetragen wird und nicht von oben durch die Behörden auferlegt wird. Die Protagonisten sind nicht nur die Institutionen, denn ihre Rolle muss von einer breiten Beteiligung der Bürger und der lokalen Gemeinschaften an der Pflege, Erhaltung und Aufwertung des Kultur-, Umwelt- und Naturerbes für heute und für die Zukunft begleitet werden. Dies geschieht, um den Wert des Erbes zu steigern und nicht um ihn zu verbrauchen. Das Gebiet wird im physischen Sinne verstanden, aber vor allem als die Geschichte der Menschen, die dort leben, und der Beziehungen sowie der materiellen und immateriellen Zeichen, die diejenigen hinterlassen haben, die es in der Vergangenheit bewohnt haben.

Ein weiteres charakteristisches Element des Ökomuseums ist das Konzept der umfassenden Musealisierung eines Territoriums, auch eines großen Territoriums, im Gegensatz zu herkömmlichen Museen, die ihre Aktivitäten auf ein einziges physisches Gebäude konzentrieren. Das Beispiel des städtischen Ökomuseums ist somit ein Akt der positiven Ausübung und Wiederaneignung des Rechts der Bürger auf Teilnahme und Einflussnahme an Entscheidungsprozessen im Zusammenhang mit der Stadtplanung und der Umgestaltung der städtischen Umwelt.

Zusammengefasst sind die konstituierenden Elemente eines Ökomodells Pakt: bedeutet gemeinsame Ziele und Strategien, keine Verbote oder Vorschriften.

Gemeinschaft: bedeutet eine breite Beteiligung, da institutionelle Initiativen allein nicht ausreichen.

Pflege: bedeutet, ein Territorium zu lieben und aufzuwerten, es den kommenden Generationen besser zu hinterlassen, es langfristig zu nutzen und nicht auf Teufel komm raus.

Territorium: bedeutet Raum, aber auch und vor allem Geschichte, Geschichten, materielle und immaterielle Kultur, Natur und Gefühle.

Das Ökomuseum ist ein dynamischer Prozess, in dem eine Gemeinschaft ihr Erbe im Sinne einer gemeinsamen und nachhaltigen Entwicklung bewahrt, interpretiert und aufwertet.

Erwartetes Ergebnis

Neue Menschen mit dem Konzept des Ökomuseums vertraut machen.

DOs, DONTs und ethische Überlegungen zur Methode

Das Ökomuseum besteht aus vier Hauptelementen: Pakt, Gemeinschaft, Pflege und Territorium. Der Pakt steht für eine gemeinsame Vision und gemeinsame Ziele, wobei die Zusammenarbeit und das Fehlen von einschränkenden Regeln im Vordergrund stehen. Die Einbeziehung der Gemeinschaft ist von entscheidender Bedeutung, da institutionelle Initiativen allein das Erbe nicht wirksam erhalten und aufwerten können. Die Pflege beinhaltet ein tiefes Gefühl der Liebe und Verantwortung für das Gebiet, um sicherzustellen, dass es in einem besseren Zustand an zukünftige Generationen weitergegeben wird. Das Gebiet ist nicht nur ein physischer Raum, sondern repräsentiert auch die reiche Geschichte, die Geschichten, die materielle und immaterielle Kultur, die Natur und die Emotionen, die mit der Gemeinschaft verbunden sind.

Das Ökomuseum funktioniert als dynamischer Prozess, in dem die Gemeinschaft ihr Erbe im Einklang mit gemeinsamen Werten und nachhaltiger Entwicklung aktiv bewahrt, interpretiert und aufwertet. Es ermöglicht den Gemeindemitgliedern, ein Gefühl des Eigentums, des Stolzes und der Zugehörigkeit zu entwickeln, während sie gleichzeitig ein tieferes Verständnis und eine größere Wertschätzung für ihre kulturelle und natürliche Umgebung entwickeln. Das Ökomuseum fungiert als Vehikel für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinschaft, indem es langfristiges Engagement fördert und eine harmonische Beziehung zwischen den Menschen und ihrer Umwelt unterstützt.

Veränderungen für die Gemeinden

Die Praxis bewegt sich zwischen der Kontrolle durch die Bürger, wie im Beispiel dieses Stadtteils, und der Übertragung von Befugnissen, wie im Fall der Einrichtung eines Ökomuseums durch die Gemeinde.

Anpassung/Anwendung der Methode

Indem die Methode das kollektive Erbe sichtbar macht und den Bürgern hilft, Zukunftsszenarien zu entwerfen, trägt sie dazu bei, die Denkweise und die physische Stadtplanung des Viertels zu verändern. Durch das Verständnis des Erbes entwickeln die Menschen ein

Zugehörigkeitsgefühl, das auch Migranten und Neuankömmlinge einschließt, da sie ihre eigene Geschichte in die kollektive Erzählung des Gebiets einbringen können. Dieser Bottom-up-Ansatz hat einen Prozess der nachbarschaftlichen und sozialen Revitalisierung in Gang gesetzt, der sonst in Rom nicht institutionalisiert ist. Durch die Ausbildung zukünftiger Stadtführer trägt die Praxis zur Qualifizierung gering qualifizierter Arbeitskräfte bei und schafft Perspektiven für ansonsten marginalisierte Gruppen.

Credits, Referenzen und Ressourcen

Link zum EcoMuseo Casilino - <http://www.ecomuseocasilino.it/>

Ecomuseum Konzept: A Saskatchewan Perspective on "Museums without Walls" - [https://heritagesask.ca/pub/Resources/Publications/Ecomuseum%20Concept%20\(O9%202016\).pdf](https://heritagesask.ca/pub/Resources/Publications/Ecomuseum%20Concept%20(O9%202016).pdf)

Smart Ecomuseum App for Efficient Management of Local Resources, International Journal of Multimedia and Ubiquitous Engineering, Vol.9, No.3 (2014), pp.41-50,

<http://dx.doi.org/10.14257/ijmue.2014.9.3.05> -

<https://citeseerx.ist.psu.edu/document?repid=rep1&type=pdf&doi=3af98020e1e1fd7ed40ecd9731118d8925d772da>

Personalisierung in digitalen Ecomuseen: The Case of Pros-Eleusis, März 2023, Applied Sciences, 13(6):3903, DOI: 10.3390/app13063903 -

<https://www.researchgate.net/publication/369401570>